

# Streit elektrifiziert Schnittholz-Handling

Sägewerk wechselt von Diesel- zu E-Staplern und bleibt dem Hersteller verbunden

**Um Aspekten der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes Rechnung zu tragen, tauscht man im Sägewerk Streit in Hausach sukzessive die eingesetzten Dieselstapler des Herstellers Kalmar gegen Elektro-Stapler gleicher Leistungsklasse aus.**

Das seit 1865 bestehende, familiengeführte Sägewerk Streit in Hausach im Schwarzwald verarbeitet rund 370 000 Fm Rundholz jährlich. Das Unternehmen mit 100 Mitarbeitern ist auf Schnittholzprodukte bis zu einem Querschnitt von 30 x 30 cm und 9,5 m Länge ausgerichtet. Der Schwerpunkt liegt auf kundenorientierter Produktion mit zahlreichen Sonderabmessungen, wie Betriebsleiter Christof Steuerwald betont. Der Exportanteil liegt über 80 %.

Um Nachhaltigkeit und Umweltschutz Rechnung zu tragen, hatte man sich im Unternehmen entschlossen, sämtliche Kalmar-Dieselstapler ab Mitte 2018 sukzessive durch Elektro-Stapler gleicher Leistungsklasse zu ersetzen. Dazu sagt Geschäftsführer Klaus Henne: „Wir wollten unseren ökologischen Fußabdruck verbessern und ein klares Zeichen setzen, denn Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, sehr umweltfreundlich und immer stärker nachgefragt – da sollte unser großer Stapler-Fuhrpark nicht hintanstehen“.

Resourcenschonung, Energiebilanz, TCO (total cost of ownership) und mehr Komfort für die Fahrer, all diese Aspekte zusammen gaben den Ausschlag für die E-Stapler der neuen „ECG“-Generation. Trotz des höheren Anschaffungspreises amortisiert sich der E-Stapler nach zwei Jahren. Kombiniert mit Einsparungen durch weniger und kürzeren Stillstand, schnellere Wartung und längerer Lebensdauer wird dieser Stapler zu einer attraktiven Investition. Dazu sagt Steuerwald. „Nicht nur die Betriebskosten sind deutlich niedriger, auch loben die Fahrer Komfort und Ruhe in den Maschinen. Die Stapler sind feinfühligere als die Dieselgeräte und wir



Schnittholzverladung mit Frontstaplern im Sägewerk Streit. Rund 2 000 Betriebsstunden leisten die DCE/ECF-Stapler jährlich. Die Beladung von bis zu 5 000 Lkws pro Jahr ist eine ihrer Hauptaufgaben. Foto: Kalmar

können die Hub-/Senk-Geschwindigkeit und andere Parameter selbst einstellen – ein großer Vorteil.“

Zusätzlich wurde eine Ladestation mit HF-Ladern und teilweise drei Batterien pro Stapler eingerichtet – Standard-Akkus sind aus Sicht von Streit die geeigneten Energiespender. Bei der Umstellung mussten Stapler, Batterien und HF-Ladetechnik sorgsam aufeinander abgestimmt werden, um die hohen Umschlagvorgaben des Kunden umsetzen zu können.

Die Stapler werden je bis zu 2 000 h/a in der Produktion, für die Beladung von Lastwagen, zum Beschicken der Trockenkammern und bei Sortier- und Kommissionierarbeiten eingesetzt. Die Fahrzeuge arbeiten mit Wechselbatterien – insgesamt sind derzeit 14 Batterien im Einsatz. Im vom Fahrer wählbaren Eco-Modus sinkt der Energiever-

brauch um 15 % im Vergleich zur Vorgängerserie.

Der zuständige Händler für den Raum Schwarzwald ist das Staplercenter Pieckert in Empfinger. Pieckert und sein Team haben die Stapler nach Kundenwunsch konfiguriert: 4 500 mm Hubhöhe, Messergabeln, Zinkenverstärker und Seitenschieber, Türhalter, „Spirit Delta“-Kabine mit getönten Scheiben, Rundumkennleuchte und Zusatzscheinwerfer, Rückwärtsfahrtsignal, Schmutzfänger und Dachfenster mit Scheibenwischer sind die wichtigsten Ausstattungsdetails.

Die Frontstapler arbeiten auf dem mit 7 ha für ein Sägewerk dieser Leistung relativ kleinen Gelände unter beengten Bedingungen. Wegen der teilweise langen Fahrwege von bis zu 500 m sind die Vorderachsen luftbereift und bieten so mehr Fahrkomfort.

Steuerwald betont, dass Wartungs- und Servicearbeiten in der eigenen Werkstatt durchgeführt werden können. UVV-Prüfung und größere Durchsichten übernehmen die Monteure von Pieckert. Durch Faktoren wie Verfügbarkeit, vom Händler gebotene Servicequalität, Wiederverkaufswert und die exakte Anpassung an die Bedürfnisse der Sägewerks-Produktion haben sich die neuen Stapler bereits zu unverzichtbaren Teilen der Produktionskette bei Streit gemacht. Der Betriebsleiter schätzt jedoch ein: „Die Qualität der Stapler zeigt sich erst im Laufe der Jahre.“ Dabei liegt die Latte für die E-Stapler hoch: „Wir setzen noch drei Dieselstapler aus dem Jahr 2005 ein, und zwar bisher ohne den Austausch größerer Komponenten.“

Anbieter: Kalmar Germany GmbH, 22525 Hamburg